

Bauernverband Obwalden



Jahresbericht 2021

Gedanken des Präsidenten

Liebe Bäuerinnen und liebe Bauern

Geschätzte Leserinnen und Leser



Nicht nur beim Wetter gab es im Jahr 2021 viele Hochs und Tiefs. Auch der Bauernverband Obwalden durchlebte Höhen und Tiefen. Wir mussten uns in der Corona-Pandemie neuen Herausforderungen stellen. Als immer klarer wurde, dass wir nicht wie gewohnt unsere Generalversammlung abhalten konnten, führten wir diese auf schriftlichem Weg durch. Auch für uns war das eine neue Erfahrung. Ging dabei doch das wichtigste verloren; der direkte Austausch konnte nicht mehr stattfinden, was ich sehr bedauerte. Für uns war es aber wichtig, dass wir unseren Nachwuchs gebührend ehren konnten. Bekanntlich organisierten wir zusammen mit den Landfrauen einen Austausch mit unseren bäuerlichen Politikern. Anschliessend ehrten wir die Schulabgänger der landwirtschaftlichen Schulen und höheren Berufsbildung. Für mich ganz klar ein Höhepunkt von unserem Verbandsjahr.

Die Abstimmungskampagne rund um die beiden Agrarinitiativen vom 13. Juni 2021 forderte unseren Verband besonders. Ging es doch bei der Vorlage um vieles. Ein Tiefpunkt während der Kampagne war für mich nicht, dass wir wegen der Pandemie neue Wege einschlagen mussten, nein, es waren die verhärteten Fronten die mir zu denken gaben und immer noch geben. Die Schweizer und auch die Obwaldner Landwirtschaft ist so vielfältig wie unser Sackmesser. Es gibt nicht einfach ein gut oder schlecht. Jede Betriebsstrategie hat seine Berechtigung. Der Höhepunkt war sicher am Abstimmungssonntag. Es ist uns gelungen, die Stimmbürger zu mobilisieren. Mit einer hohen Stimmbeteiligung wurden die beide Initiativen mit klarer Mehrheit abgelehnt. An der Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die zu diesem Resultat beigetragen haben. Danke.

Meist kommt nach einem Höhepunkt der nächste Rückschlag. Es ist uns nicht gelungen, das Schleppschlauchobligatorium zu verhindern. Bis kurz vor dem Jahreswechsel sah es so aus, dass das Obligatorium schon ab 2022 eingeführt würde. Nach intervenieren verschiedener Stellen konnte das Schleppschlauchobligatorium um zwei Jahre verschoben werden. Aufgeschoben heisst aber nicht aufgehoben. Leider.

Nebst den nationalen Themen, wie Agrarpolitik, Absenkepfad oder Motion 19.475, beschäftigten wir uns auch mit kantonalen Themen. Der Hochwasserschutz Sarneraatal nimmt langsam Gestalt an. Wir setzen uns vertieft mit verschiedenen Auflageprojekten auseinander. Unser Hauptanliegen ist stets das gleiche, wir wollen das Kulturland erhalten und schützen. Wir stellen aber immer wieder fest, dass das Kulturland die am schlechtesten geschützte Fläche ist. Der Kulturlandschutz ist aber eines unserer Hauptanliegen, ohne Boden können wir nicht Landwirtschaft betreiben. Wir bleiben am Ball.

Bruno Abächerli durfte Ende 2021 in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Ich möchte mich ganz herzlich bei ihm für seine geleistete Arbeit danken. Mit viel Herzblut hat er sich immer wieder für die Obwaldner Landwirtschaft eingesetzt. Der Dank geht auch an das gesamte Team vom Amt für Landwirtschaft und Umwelt. André Windlin wünsche ich im neuen Amt alles Gute und danke jetzt schon für die gute Zusammenarbeit.

Was bringt uns das neue Jahr? Ich hoffe es bleibt ein bisschen ruhiger und wir fallen von einem Hoch nicht ins nächste Tief. Auf den Lorbeeren ausruhen können wir uns nicht. Mit

der Massentierhaltungsinitiative steht die nächste wichtige Abstimmung für die Landwirtschaft vor der Tür. Auch hier gilt wieder: Gemeinsam sind wir stark. Auch diese Abstimmung wird uns fordern. Ich bin aber überzeugt, dass wir unsere Hausaufgaben richtig und gut machen. Auf kantonaler Ebene finden Regierungs- und Kantonsratswahlen statt. Es müssen wieder Gespräche geführt werden und unsere Positionen klar definieren.

Mir ist es wichtig, allen danke zu sagen, die sich tagtäglich für die Landwirtschaft einsetzen. Der erste Dank geht an Sie, liebe Bäuerinnen und Bauern. Erst mit eurem Schaffen können wir wertvolle Nahrungsmittel aus unserer Region geniessen. Ein weiterer Dank geht an unsere Landfrauen. Es ist sehr angenehm mit ihnen zu arbeiten. Sie sehen die Probleme von einer anderen Seite und bringen einige neue Ideen. An der Stelle möchte ich ihnen zu ihrem 75. Geburtstag gratulieren. Allen Behördenmitgliedern, ob kommunal, kantonally oder national, meinen besten Dank für euer unermüdlichen Einsatz für die Landwirtschaft. Ich schätze es, wenn der Bauernverband ein Anliegen hat, sie immer ein offenes Ohr haben. Zu guter letzt möchte ich mich bei unserer Geschäftsstelle und dem Vorstand bedanken. Ohne sie würde der Bauernverband nicht funktionieren. Vielen Dank.

Januar 2022, der Präsident Simon Niederberger



Vorstand Bauernverband OW

Titelbild: Niklaus Ettlín, Kerns

Einladung zur Generalversammlung

**Mittwoch, 13. April 2022, 19.30 Uhr,
im Landgasthof Grossteil, Rütistrasse, 6074 Giswil**

Vor der Versammlung wird ein Nachtessen serviert. Beginn der traktandierten Geschäfte um 20.15 Uhr

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der letzten Generalversammlung
4. Jahresbericht 2021
5. Jahresrechnungen
 - a) Jahresrechnung Bauernverband und Revisorenbericht
 - b) Jahresrechnung Viehwirtschaft und Revisorenbericht
 - c) Jahresrechnung Vernetzung und Revisorenbericht
 - d) Jahresrechnung Alpkommission Obwalden und Revisorenbericht
6. Festsetzung Jahresbeitrag
 - a) Verbandsbeitrag
 - b) Bildungsfonds
7. Wahlen
 - a) Bestätigungswahlen auf 4 Jahre im Austritt mit Wiederwählbarkeit
 - Simon Niederberger
 - Bärli von Deschwanden
 - Michi Spichtig
 - Petra Rohrer
 - b) Neuwahl 1 Vorstandsmitglied
 - c) Wahl Präsident auf 1 Jahr im Austritt mit Wiederwählbarkeit
 - Simon Niederberger
 - d) Bestätigungswahl Rechnungsrevisor im Austritt mit Wiederwählbarkeit
 - Niklaus Kuchler-Anderhub
 - e) Delegierte SBV
 - f) Delegierte Agro Treuhand
8. Tätigkeitsprogramm
9. Ehrungen
10. Anträge (sind mind. 10 Tage vor der GV schriftlich und begründet bei der Geschäftsstelle einzureichen)
11. 125 Jahre SBV «Lasst euch überraschen»
12. Verschiedenes

Als Gast dürfen wir den Direktor des Schweizerischen Bauernverbandes Martin Rufer begrüßen.

Alle Bäuerinnen und Bauern sind herzlich zur Generalversammlung eingeladen.

Vorstand Bauernverband Obwalden

Inhaltsverzeichnis

Gedanken des Präsidenten	2
Protokoll der schriftlichen Generalversammlung vom Bauernverband Obwalden	6
Jahresbericht 2021	12
Jahresrechnung 2021	36
Revisorenbericht 2021	42
Schwerpunkte im Jahr 2022	43
Organe Bauernverband Obwalden	44



Protokoll der schriftlichen Generalversammlung vom Bauernverband Obwalden

Dienstag, 13. April 2021

Eingehende Erläuterungen

Infolge all der Einschränkungen rund um die Corona Pandemie entschied der Vorstand wie viele andere Vereine und Organisationen die Generalversammlung des Bauernverbandes auf dem schriftlichen Weg abzuhalten.

Der gesamte Jahresbericht wurde mit zusätzlichen Ausführungen (Revisorenbericht, Schulabgänger, Erläuterungen zu den Traktanden, ...) ergänzt, damit alle Mitglieder im gleichen Rahmen informiert sind und auch im Wissen aller wichtigen Informationen für die Entscheidung der schriftlichen Abstimmung sind.

Der Vorstand hat die Unterlagen zur Generalversammlung mit zusätzlichen Informationen am Freitag, 12. März eingepackt und versandt.

Aus den versandten 542 Stimmunterlagen an die Mitglieder nahmen 175 Mitglieder an der schriftlichen GV teil. Dies entspricht einer Stimmbeteiligung von 32%.

Traktanden:

Die Traktandenliste setzt sich wie folgt zusammen:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der letzten Generalversammlung
3. Jahresbericht 2020
4. Jahresrechnungen
 - a. Jahresrechnung Bauernverband und Revisorenbericht
 - b. Jahresrechnung Viehwirtschaft und Revisorenbericht
 - c. Jahresrechnung Vernetzung und Revisorenbericht
 - d. Jahresrechnung Alpkommission Obwalden und Revisorenbericht
5. Festsetzung Jahresbeitrag
 - a. Verbandsbeitrag
 - b. Bildungsfonds
6. Wahlen
 - a. Bestätigungswahlen (Albert von Deschwanden)
 - b. Ersatzwahl Delegierter SBV (Demission Walter Furrer)
7. Tätigkeitsprogramm

1. Wahl der Stimmzähler

Der Vorstand schlug den Mitgliedern die beiden Rechnungsrevisoren Niklaus Kächler Schür, Kägiswil, Adrian Zumstein, Wespimattli, Giswil und Dani Blättler Geschäftsführer als Stimmzähler für die Auswertung der schriftlichen GV vor.

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	5	Stimmen
Absolutes Mehr	86	Stimmen
Stimmen haben erhalten:		
Niklaus Kächler	170	Stimmen
Adrian Zumstein	169	Stimmen
Dani Blättler	166	Stimmen

Alle vorgeschlagenen haben das absolute Mehr erreicht.

2. Protokoll der letzten Generalversammlung

Der Vorstand schlägt den Mitgliedern vor das Protokoll der Generalversammlung vom 6. März 2020 zu genehmigen.

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	5	Stimmen
Gültig	170	Stimmen
Absolutes Mehr	86	Stimmen
JA	169	Stimmen
NEIN	1	Stimmen

Das Protokoll wird mit 169 Stimmen genehmigt.

3. Jahresbericht 2020

Der Vorstand beantragt den Mitgliedern den Jahresbericht 2020 (Seite 11-30) zu genehmigen.

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	5	Stimmen
Gültig	170	Stimmen
Absolutes Mehr	86	Stimmen
JA	169	Stimmen
NEIN	1	Stimmen

Der Jahresbericht wird mit 169 Stimmen genehmigt.

4. Jahresrechnungen

Der Vorstand schlägt der Generalversammlung vor die Verbandsrechnung wie auch die Rechnungen der einzelnen Kommissionen zu genehmigen. Genaue Details wie auch der Revisorenbericht sind im Jahresbericht aufgeführt.

a) Verbandsrechnung

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	5	Stimmen
Gültig	170	Stimmen
Absolutes Mehr	86	Stimmen
JA	169	Stimmen
NEIN	1	Stimmen

Die Verbandsrechnung wird mit 169 Stimmen genehmigt.

b) Jahresrechnung Viehwirtschaft

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	6	Stimmen
Gültig	169	Stimmen
Absolutes Mehr	85	Stimmen
JA	167	Stimmen
NEIN	2	Stimmen

Die Jahresrechnung Viehwirtschaft wird mit 167 Stimmen genehmigt.

c) Jahresrechnung Vernetzung

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	9	Stimmen
Gültig	166	Stimmen
Absolutes Mehr	84	Stimmen
JA	163	Stimmen
NEIN	3	Stimmen

Die Jahresrechnung Vernetzung wird mit 163 Stimmen genehmigt.

d) Jahresrechnung Alpkommission Obwalden

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	6	Stimmen
Gültig	169	Stimmen
Absolutes Mehr	85	Stimmen
JA	168	Stimmen
NEIN	1	Stimmen

Die Jahresrechnung der Alpkommission Obwalden wird mit 168 Stimmen genehmigt.

5. Festsetzung Jahresbeitrag

a) Verbandsbeitrag (Grundbeitrag)

Der Vorstand unterbreitet der Generalversammlung den Jahresbeitrag von Fr. 30.00 als Grundbeitrag in der bisherigen Höhe zu belassen.

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	8	Stimmen
Gültig	167	Stimmen
Absolutes Mehr	84	Stimmen
JA	166	Stimmen
NEIN	1	Stimmen

Den Grundbeitrag auf der Höhe Fr. 30.00 zu belassen, wird mit 166 Stimmen zugestimmt.

a) Verbandsbeitrag (Flächenbeitrag)

Der Vorstand unterbreitet der Generalversammlung den Flächenbeitrag von Fr. 8.00/ha in der bisherigen Höhe zu belassen.

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	12	Stimmen
Gültig	163	Stimmen
Absolutes Mehr	82	Stimmen
JA	158	Stimmen
NEIN	5	Stimmen

Dem Flächenbeitrag in der Höhe Fr. 8.00/ha wird mit 158 Stimmen zugestimmt.

b) Bildungsfonds (Grundbeitrag)

Der Vorstand unterbreitet der Generalversammlung den Grundbeitrag für den Bildungsfonds von Fr. 20.00 Grundbeitrag in der bisherigen Höhe zu belassen.

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	13	Stimmen
Gültig	162	Stimmen
Absolutes Mehr	82	Stimmen
JA	159	Stimmen
NEIN	3	Stimmen

Dem Grundbeitrag für die Bildung in der Höhe von Fr. 20.00 wird mit 159 Stimmen zugestimmt.

b) Bildungsfonds (Flächenbeitrag)

Der Vorstand unterbreitet der Generalversammlung den Flächenbeitrag von Fr. 0.70/ha in der bisherigen Höhe zu belassen.

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	16	Stimmen
Gültig	159	Stimmen
Absolutes Mehr	80	Stimmen
JA	151	Stimmen
NEIN	8	Stimmen

Dem Flächenbeitrag für die Bildung in der Höhe von Fr. 0.70/ha wird mit 151 Stimmen zugestimmt.

6. Wahlen

a) Bestätigungswahlen

Für eine weitere Amtsdauer von 4 Jahren stellt sich Albert von Deschwanden wieder zur Verfügung.

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	7	Stimmen
Gültig	168	Stimmen
Absolutes Mehr	85	Stimmen
Stimmen haben erhalten:		
Albert von Deschwanden	167	Stimmen

Albert von Deschwanden wird mit 167 Stimmen wiedergewählt.

b) Ersatzwahl Delegierte SBV

Als Nachfolgerin für den demissionierenden Walter Furrer wird Petra Rohrer-Stimming zur Wahl vorgeschlagen.

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	14	Stimmen
Gültig	161	Stimmen
Absolutes Mehr	81	Stimmen
Stimmen haben erhalten:		
Petra Rohrer-Stimming	157	Stimmen

Als Delegierte für den SBV wird Petra Rohrer-Stimming mit 157 Stimmen gewählt.

7. **Tätigkeitsprogramm**

Der Vorstand schlägt der Generalversammlung vor das Tätigkeitsprogramm 2021 zu genehmigen.

Wahlergebnis:		
Ausgeteilte Stimmzettel	542	Stimmzettel
Eingegangene	175	Stimmzettel
Enthalten, leer, ungültig	7	Stimmen
Gültig	168	Stimmen
Absolutes Mehr	85	Stimmen
JA	167	Stimmen
NEIN	1	Stimmen

Das Tätigkeitsprogramm wird mit 167 Stimmen genehmigt.

Die Ergebnisse sämtlicher Abstimmungen und Wahlen werden von den Unterzeichnenden bestätigt und für richtig befunden. Die Unterlagen werden verschlossen aufbewahrt.

Alpnach, 13. April 2021



Niklaus Küchler



Adrian Zumstein



Dani Blättler

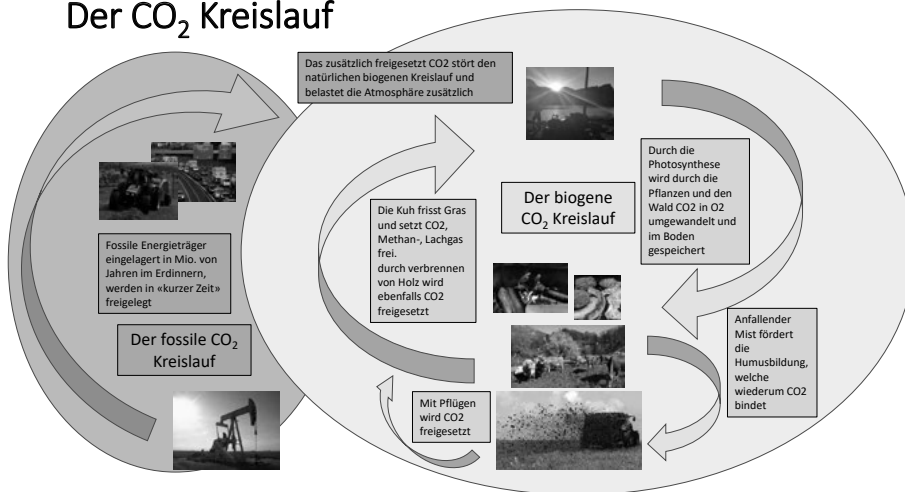
Vernehmlassungen, Anhörungen, Projekte und Kampagnen

Im Jahr 2021 wurde der Bauernverband Obwalden aufgefordert zu verschiedenen Vernehmlassungen Stellung zu beziehen. Stellungnahmen zu nationalen Themen wurden mit dem SBV, dem ZBB und den kantonalen Verbänden gemeinsam erarbeitet und/oder erarbeitete Stellungnahmen übernommen. Während dem ganzen Jahr können auf unserer Webseite, www.nbv-obv-ubv.ch, die laufenden Vernehmlassungen und deren Stellungnahmen eingesehen werden.

CO₂ Gesetz und Verordnung

Nachdem das CO₂ Gesetz durch beide Parlamentskammern verabschiedet war, erarbeitete die zuständigen Bundesstellen die entsprechenden Artikel zur CO₂ Verordnung. Gleichzeitig wurde für das CO₂ Gesetz auf politischer Ebene das Referendum ergriffen. Am 13. Juni 2021 lehnte das Schweizer Stimmvolk das CO₂ Gesetz an der Urne ab. Mit der vorgelegten Fassung des Gesetzes hätte dies für die Landwirtschaft wie auch für die ländliche Bevölkerung gegenüber den Agglomerationen höhere Kosten und Ausgaben generiert.

Der CO₂ Kreislauf



Hier der der CO₂ Kreislauf einfach skizziert.

Die Entwicklung der Agrarpolitik, die gesamte Klimapolitik mit alternativen Energiequellen im Konflikt mit Landschaftsschutz, Tierschutz, usw. wird uns kommender Zeit stark fordern.

Jagdverordnung

Der Druck der Grossraubtiere vor allem die Zunahme des Wolfsbestandes ist nach wie vor eine Zerreissprobe zwischen Stadt und Land. Die Anliegen der Bergbevölkerung werden in der Angelegenheit «Wolf» gar nicht wahrgenommen und/oder ausgeblendet. Auf Druck der Politik wurde die Jagdverordnung im Frühling 2021 zum 9. Mal innerhalb der letzten 25 Jahre

revidiert und zur Vernehmlassung unterbreitet. Die innerhalb der Vernehmlassungen geforderten Anpassungen wurden dann mit der am 15. Juli 2021 in Kraft getretenen Jagdverordnung nicht im gewünschten Rahmen umgesetzt. Grundsätzlich stimmt die Stossrichtung der Anpassungen, gehen aber im Sinne der Landwirtschaft und Bergbevölkerung zu wenig weit.

Agrarpolitik AP2022+ wurde sistiert und Postulate überwiesen

In der Frühlingssession beschloss der Nationalrat die Sistierung der AP22+ und folgte der Mehrheit der Wirtschaftskommission (WAK-N) und dem Ständerat. Die Diskussion über gesetzliche Grundlagen zur künftigen Ausrichtung der Agrarpolitik soll erst stattfinden, nachdem der Bundesrat eine Auslegeordnung dazu vorgelegt hat. Im Gegenzug wurden die Postulate vom Parlament überwiesen, welche mit einem klaren Auftrag folgende Ziele der künftigen Agrarpolitik definieren sollen:

- Aufrechterhaltung des Selbstversorgungsgrades
- Ganzheitliche Politik für gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion
- Schliessung der Kreisläufe
- Reduktion des administrativen Aufwandes
- Schaffen wirtschaftlicher Perspektiven
- Reduktion von Wettbewerbsverzerrungen
- Förderung von Direktvermarktung
- Reduktion von Food Waste

Der Bericht soll dann als wegweisendes Instrument für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik dienen und im Sommer 2022 durch den Bundesrat genehmigt werden.

Parlamentarische Initiative Palv 19.475

Die Palv 19.475 fand ihren Ursprung im Zusammenhang mit den Agrarinitiativen. Anfänglich beinhaltete diese nur den Bereich eines Absenkpades für Pflanzenschutzmittel (PSM). Im Verlauf der Debatte und als Antwort zu den beiden Agrarinitiativen wurde dann noch ein Absenkpfad für Nährstoffe aufgenommen. Die Reduktionsziele für PSM sind auf gutem Wege. Hingegen erweisen sich die gesetzten Ziele des Absenkpades für Nährstoffe von 20% bei Stickstoff und Phosphor als Herkulesaufgabe. Als realistisches Ziel ohne Abbau der Tierbestände kann man von einer Reduktion von 10% ausgehen.



Weisse Alpenrose, Bild: Niklaus Ettlin

Rahmenkredit Bund 2022-2025

Mit der Sistierung der AP22+ mussten nun die auslaufenden Kredite durch das Parlament genehmigt werden. Dies geschah und wird nun auch bis 2025 gewährt.

Sensibilisierungskampagne Bäuerinnen

Mit der AP22+ sollte die Situation der Bäuerinnen/Partnerinnen gesetzlich geregelt werden. Mit der Sistierung wird das Thema nun losgelöst von der Agrarpolitik aufgegriffen. Das Ziel der Kampagne ist es, alle Bäuerinnen und Bauern über alle Altersgruppen und unabhängig des Umfangs der Tätigkeit auf dem Betrieb die soziale Absicherung der Altersvorsorge aber auch bei Unfall und Invalidität zu verbessern. Mit folgendem Link www.meine-situation.ch kann man die persönliche Situation prüfen. Gerne sind die Verantwortlichen der Agro Treuhand Uri, Nidwalden und Obwalden bereit mittels Beratungsgespräch Unterstützung zu leisten.

Was, wenn ich mein eigenes Geld haben möchte?

Verantwortung wahrnehmen. Fürs Leben rüsten.

Jetzt prüfen!
meine-situation.ch

Eine Kampagne von: **schweizer bauernverband** **SBLM** Schweizerischer Bäuerinnen- und Landfrauenverband **agrisano** **Prométerre**

Vernehmlassung zum Agrarpaket 2021

In dieser Vernehmlassung wurden verschiedene Anpassungen mehrerer Verordnungen zur Stellungnahme unterbreitet. Grundsätzlich muss man feststellen, dass die Aufwände im Büro sicher nicht weniger werden. Unter anderem soll die Verkäsungszulage von 10.5 auf 10 Rp. gekürzt werden. Im Gegenzug soll die Milchzulage von 4.5 auf 5 Rp. gehoben werden. Für die Einfuhr von Butter wurde vorgeschlagen, dass die Mindestpackungsgrösse von 25 kg auf 10 kg gesenkt werden soll. Zur Vernehmlassung wurden auch Anpassungen zur vorgesehenen Direktzahlungskürzungen bei einem Verstoß gegen die Luftreinhalteverordnung klar zur Ablehnung empfohlen. Weitere Veränderungen gab es bei der DZ-Verordnung, der Landwirtschaftsberatungsverordnung, der Agrareinfuhrverordnung, der Pflanzengesundheitsverordnung, der Schlachtviehverordnung, der Verordnung über die Identitas AG und die Tierverkehrsdatenbank. In vielen Punkten konnte man den Vorschlägen zustimmen. Es gab aber auch einige Punkte, bei welchen man nicht einverstanden war und Verbesserungen gewünscht wurden.

Landschaftsinitiative und RPG2

Die Landschaftsinitiative hat zum Ziel die Gebäude ausserhalb des Siedlungsgebietes zu plafonieren. Der Grundgedanke entspricht in diesem Sinne der Landwirtschaft. Es besteht darin die Gefahr, dass man bei Betriebserweiterungen mit Einschränkungen für einen optimalen Betriebsaufbau (finanziell und wirtschaftlich) konfrontiert wird.

Auf der politischen Agenda ist die Überarbeitung des Raumplanungsgesetzes, als RPG2 bekannt, eine Aufgabe mit offenem Ausgang. Die UREK des Ständerates erarbeitete nun zu den beiden Vorlagen einen indirekten Gegenvorschlag, welcher in die Vernehmlassung

geschickt wurde. Als Bauernverband begrüsst man die vorgeschlagene Stossrichtung fordert aber innerhalb der Vernehmlassung noch weitere Korrekturen vorzunehmen.

Biodiversitätsinitiative

Die Volksinitiative «Für die Zukunft unserer Natur und Landschaft (Biodiversitätsinitiative)» will den Schutz der Artenvielfalt stärken und deren langfristigen Erhalt sichern. Weiter sollen der Landschaftsschutz gestärkt und die Baukultur gefördert werden. Die Initiantinnen und Initianten reagieren damit auf den anhaltenden Verlust an biologischer Vielfalt sowie an landschaftlicher und baukultureller Qualität in der Schweiz. Dem Bundesrat geht die Initiative zu weit und erarbeite einen indirekten Gegenvorschlag. Als Bauernverband anerkennt man die Stossrichtung forderte aber auch Anpassungen innerhalb des indirekten Gegenvorschlages.

Weitere Stellungnahmen

Gemeinsam mit dem SBV und/oder ZBB wurden weitere Stellungnahmen eingereicht:

- Nachhaltigkeitsstrategie
- Tierarzneimittelverordnung und Tierarzneimittelrecht



Emmett Sachslen, Bild: Niklaus Ettlin

Agrarinitiativen

Am 13. Juni 2021 stimmte das Stimmvolk über die 2 Volksinitiativen kurz die Trinkwasserinitiative und die Pestizidinitiative ab. Für die Landwirtschaft ist und war das in seiner Geschichte die grösste je geführte Abstimmungskampagne. Am Abstimmungssonntag lehnte man bei einer Stimmbeteiligung schweizweit von rund 60% die Trinkwasserinitiative mit 60.7% und die Pestizidinitiative mit 60.6% Nein Stimmen ab. In Obwalden lag die Stimmbeteiligung bei über 70% und wurden beide Initiativen mit klar über 72% abgelehnt. Bei den Ständen lehnten alle Kantone ausser des Kanton Baselstadt die beiden Initiativen ab. Somit wurden die Ziele und Erwartungen mehr als übertroffen. Ziel war es, mindestens das Ständemehr zu erreichen und wenn möglich ebenfalls das Volksmehr bei einem Nein-Anteil von über 50% zu erzielen.

Die gesamte Kampagne gestalteten die Bauernverbände UR, NW und OW gemeinsam mit dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband wie auch den Bäuerinnen und Landfrauen der genannten Gebiete. Dabei setzte man verschiedenste Massnahmen wie Standaktionen, Webinare, Plakatierung, Strohsujets, Medienkonferenzen, Inserate (Testimonial), eine Zeitungsbeilage und auch Autokleber gemeinsam um.

Danke:

An dieser Stelle bedankt sich der Bauernverband OW nochmals bei allen Organisationen für die gute Zusammenarbeit. Ein grosser Dank geht an alle die in irgendeiner Form die Kampagne unterstützt haben.



Situation auf den Märkten und in der Politik

Im ersten Halbjahr 2021 stand die Schweizer Landwirtschaft während der Abstimmungskampagne der Agrarinitiativen täglich in der Kritik. Man sollte meinen, dass alle wissen, was die Landwirtschaft wirklich zu tun hat. Ab dem 13. Juni beruhigte sich die Situation schnell und man wird wieder auf eine respektvollere Art und Weise angesprochen.

Mehr Sorgen bereitet der Landwirtschaft wie auch der gesamten Bevölkerung die Verteuerung von Rohstoffen und Fertigprodukten. Muss man bei baulichen Tätigkeiten und beim Kauf von Maschinen und Geräten eine Preissteigerung von mind. 10-15% in Kauf nehmen. Mit solchen Vorgaben kommt manch ein Bauprojekt ins Stocken, weil die knapp kalkulierte Finanzierung des Projektes nicht mehr gegeben ist.

Obligatorium Schleppschlauch verschoben auf 2024

Während der Sommersession wurde die Motion Hegglin im Nationalrat abgelehnt und das Schleppschlauch-Obligatorium ab dem 1.1.2022 für obligatorisch erklärt. Für die Umsetzung ab Anfang 2022 gab es dann noch sehr viele offene Fragen und Lieferfristen von teilweise über einem Jahr für Schleppschläuche und weiterer Gerätschaften. Dies bewog die Bauernverbände und die kantonalen Landwirtschaftsämter mit den zuständigen Bundesstellen das Gespräch zu suchen um das Obligatorium zu verschieben. Nach intensiven Gesprächen fasste der Bundesrat den Beschluss das Obligatorium erst auf den 1.1.2024 einzuführen. Dies gibt nun genügend Zeit sich detailliert mit der Technik und dessen Möglichkeiten zu befassen und die bestmögliche Lösung für jeden einzelnen herbeizuführen.



Ausblick

Die Landwirtschaft erlebt zurzeit eine wahre Flut von Initiativen, in diesem Sinne ist nach der Abstimmung gleichzeitig vor der Abstimmung. Die «Massentierhaltungsinitiative», seitens Landwirtschaft als «unnötige Tierhaltungsinitiative» benannt, verlangt, dass die Nutztierhaltung zur «Wahrung der Würde der Tiere» mindestens die Bio-Suisse Anforderungen aus dem Jahr 2018 einhalten muss. Diese sehen mehr Platz pro Tier sowie die obligatorische Teilnahme am RAUS-Programm vor. Zudem gibt es je nach Tierart Einschränkungen bei der Herdengrösse. Für betroffene Landwirte bedeutet dies, die Ställe zu vergrössern, mehrere kleinere Ställe zu bauen oder die Tierbestände zu reduzieren. Ställe vergrössern oder neu bauen ist aufgrund der raumplanerischen Vorgaben nur begrenzt möglich. Alle Auflagen führen zudem zu einer Erhöhung der Produktionskosten über alle Tierkategorien. Wiederum setzt sich der Bauernverband für ein Nein zur Initiative ein, über welche mit grosser Wahrscheinlichkeit im Herbst 2022 an der Urne entschieden wird.

Mit Blick auf Bundesbern beobachtet man mit grossem Interesse die Entwicklung und die Weiterbearbeitung der Agrarpolitik. Wie sehen die Resultate des Postulats Hegglin aus? Wie entwickelt sich die Palv 19.475 mit der Reduktion der Nährstoffe? Welche Werte werden bei der mit der Überprüfung der Suisse Bilanz für die einzelnen Hofdünger eingesetzt? Fragen über Fragen die von der Fachwelt zu beantworten und von der Politik anzuwenden sind.

Milchmarkt



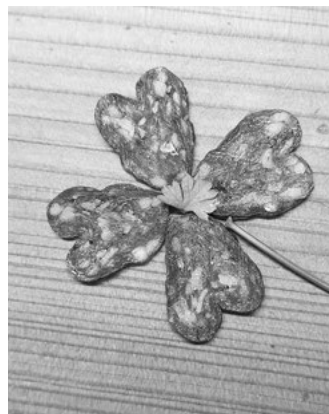
Mit der Corona Pandemie geriet auch der Absatz von Milch und Milchprodukten ins Stocken. Mit der Schliessung der Gastrobetriebe wegen Corona, brach der Absatz im Grosshandel markant ein. Im Gegenzug nahm der Produkteabsatz im Detailhandel entsprechend zu. Ein weiterer Effekt zur positiven Entwicklung stand auch im Zusammenhang mit der Schliessung der Grenzen was den Einkaufstourismus minderte.

Auf dem Milchmarkt konnte man im Herbst 2021 für Molkereimilch (inkl. Zulage für Käseemilch) von bis 73.21 Rp. lösen. Dass die Preise sich positiv entwickeln, nimmt man gerne zur Kenntnis. Blickt man über die Landesgrenzen in den EU-Raum entwickelt sich der Milchpreis auch positiv. Allgemein sind die Milcheinlieferungen über das ganze Jahr gesehen vor allem ab der 2. Jahreshälfte steigend. Dies gilt auch für die weltweite Milchproduktion und kann allenfalls auf die weitere Preisentwicklung einen erheblichen Einfluss haben. Die Butterlager sind Ende Jahr wie im Vorjahr grundsätzlich leer. Positiv zu werten ist, dass über das ganze Jahr hinweg gesehen ca. 50% weniger Butter importiert wurde. Die gesamte Produktion ist auch bis zur KW 50 um ca. 750 Tonnen tiefer ausgefallen. Im Verlaufe des Jahres konnten die Butterlager aufgebaut werden, damit für die „Guetzlisaison“ die Lager genügend Reserven hatten.

Auf die Angaben von Durchschnittsmilchpreisen wird verzichtet. Die Preise sind gesamtschweizerisch durch die Regionalität, die verschiedenen Segmente und Produktionsformen sehr verschieden.

Fleischmarkt

Der Fleischabsatz im Jahr 2021 war in den ersten Monaten des Jahres infolge der Einschränkungen der Corona Pandemie auch wieder eine spezielle Herausforderung. Mit der Schliessung der Gastronomie in den Innenräumen geriet das Kalbfleisch erneut unter Druck. Wie beim Milchsektor konnte dann ein Teil der Rückgänge über den Detailhandel kompensiert werden. Einen grossen Beitrag zu dieser Situation trugen die Schliessungen der Grenzen bei. Die Schlachtzahlen zum Vorjahresvergleich konnten auf einem konstant guten Niveau gehalten werden. Über das ganze Jahr hinweggesehen, konnten über alle Tiergattungen gute und zum Teil die höchsten Erlöse seit einigen Jahren generiert werden. Einzig bei den Schlachtschweinen geriet der Preis ab Mitte Jahr stark unter Druck und liegt aktuell so tief wie seit über drei Jahren nicht mehr.



Entwicklung Nutztierbestand Kanton OW: 2010 / 2020 (Quelle: BFS)

	2010	2020		2010	2020
Rindvieh	18'070	18'101	Schafe	3'203	2'358
Ziegen	873	1'075	Geflügel	30'651	10'885
Pferde/Esel	320	269	Schweine	12'308	10'255

Biomarkt und Regionalität

Bio Produkte und vor allem die Regionalität entwickeln sich sehr erfreulich. Nebst der Corona Pandemie mit der Schliessung der Grenzen gewannen die einheimischen Produkte aber auch durch die intensiv geführte Abstimmungskampagne der Agrarinitiativen noch mehr an Bedeutung. Nehmen wir diese Entwicklung dankend zur Kenntnis. Leider muss man dann auch zur Kenntnis nehmen, dass bei vielen Konsumenten die regionalen Gedanken beim Portemonnaie enden und im Regal zu den günstigen Produkten aus irgendwo greifen. Es ist eine tägliche Aufgabe des Bauernverbandes der Regionalität Beachtung zu schenken und Wege für einen Produkteabsatz mit entsprechender Wertschöpfung zu ver helfen.



Die 5 bestrangierten der Alpmulchen Kategorie traditioneller Obwaldner Alpkäse
Bild: Petra Omlin

Landwirtschaftliches Einkommen

Die Schweizer Landwirtschaft dürfte 2021 eine Bruttowertschöpfung von 4,1 Milliarden Franken generieren, was einem Minus von 6,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Gesamtproduktion ist rückläufig, die Produktionskosten befinden sich hingegen im Aufwärtstrend. Der Pflanzenbau wurde von der Witterung stark beeinträchtigt, während die tierische Produktion weiter zunimmt.

Ausgehend von den ersten Schätzungen rechnet das Bundesamt für Statistik (BFS) damit, dass sich die Gesamtproduktion der Schweizer Landwirtschaft im Jahr 2021 auf 11,2 Milliarden Franken belaufen wird. Das sind 2,1% weniger als 2020. Die Ausgaben für Vorleistungen (Futtermittel, Energie, Dünger, Unterhalt und Reparaturen usw.) betragen 7,0 Milliarden Franken und sind damit 0,7% höher als im Vorjahr.

Aus den Kommissionen und Arbeitsgruppen

Austausch mit den bäuerlichen Kantonsrätinnen und Kantonsräten

Im Herbst 2021 luden der Landfrauenverband OW und der Bauernverband OW die bäuerlichen Politikerinnen und Politiker von Bund und Kanton zu einem Informationsabend ein. Gemeinsam informierte man unter anderem über den aktuellen Stand der Weiterentwicklung der sistierten Agrarpolitik AP22+ und die Situation mit dem Wolf. Ebenfalls äusserte man sich zum gesamten Hochwasserschutzprojekt Sarneraatal und den einzelnen Projektabschnitten. Es ist schwer zu akzeptieren, dass bestes Kulturland welches auch als Fruchtfolgeflächen ausgewiesen ist, für ökologische Aufwertungen zu verlieren.

Zum geplanten Anlass für das 75-jährige Bestehen der Landfrauen, der Bildung einer Arbeitsgruppe zur Gründung eines möglichen Vereins der bäuerlichen Beratung und Vermittlung in schwierigen Situationen gemeinsam mit den Bäuerinnen- und Bauernverbänden von Uri und Nidwalden informierten die Landfrauen.

Ebenfalls informierte das Landwirtschaftsamt zu aktuellen Themen aus der Sicht des Vollzuges.

Grosse Herausforderungen sind die nationale Agrarpolitik mit seinen Veränderungen, gepaart mit den Forderungen der Gesellschaft nach veganen und vegetarischen Produkten. Als Futterbaugebiet mit Milch- und Alpwirtschaft sind die Möglichkeiten die Betriebsstrukturen zu verändern nur beschränkt möglich. Es ist den kantonalen Verantwortlichen, aber auch den Verantwortlichen des Landfrauen- und Bauernverbandes die Hauptaufgabe die Anliegen der OW Landwirtschaft bei den Entscheidungsträgern einzubringen und eine breit abgestützte Diskussion zu gestalten.

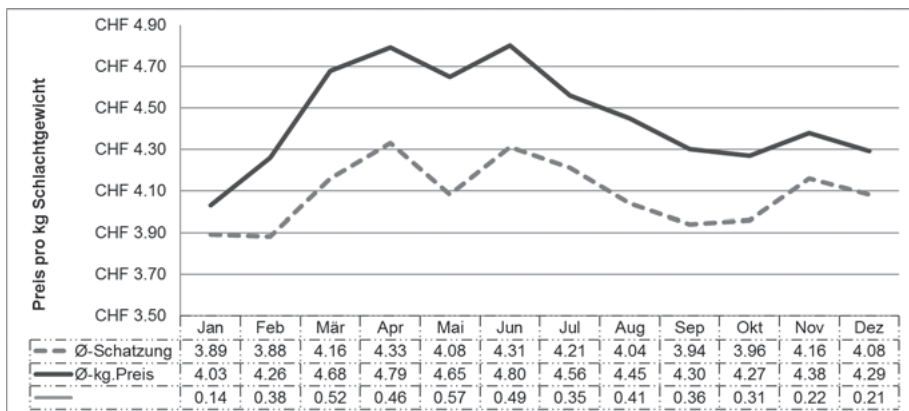
In der Folge der schriftlichen Generalversammlung konnte man die erfolgreichen Aus- und Weiterbildungsabschlüsse aus dem Jahr 2020 nicht ehren. Dies konnte man im Beisein der bäuerlichen Politik nachholen und den erfolgreichen Abschlüssen ganz herzlich gratulieren.



Öffentlicher Schlachtviehmarkt

Im 2021 konnten wieder alle 12 Schlachtviehmärkte in Sarnen organisiert und durchgeführt werden. Dabei wurden mit 1'231 Stück (Vorjahr 1'064 Tiere) so viele Tiere wie noch nie am Schlachtviehmarkt auf dem Platz Sarnen vermarktet. Nebst der rekordhohen Beteiligung, darf auch in Bezug auf den Schlachtviehmarkt auf ein sehr positives Jahr zurückgeblickt werden. Die Teilnahme am öffentlichen Schlachtviehmarkt lohnt sich. In diesem Jahr wur-

den aus Obwalden 670 Tiere (Vorjahr 650 Tiere) vermarktet. Die restlichen 561 Tiere stammen aus Nidwalden und weiteren Innerschweizer Kantonen. An den 12 durchgeführten Versteigerungen lag die durchschnittliche Schätzung bei Fr. 4.09 pro kg (Vorjahr Fr. 3.23) Lebendgewicht. Bei einem durchschnittlichen Kilopreis von Fr. 4.46 (Vorjahr Fr. 3.54) ergibt das einen Mehrerlös von 37 Rp. pro kg Lebendgewicht.



Die Bearbeitung der Anmeldungen, welche auch Online über die Homepage des Bauernverbandes getätigt werden können, die Publikation des Schlachtviehmarktes und die abschliessende Abrechnung wird durch die Agro-Treuhand kompetent und zeitnah erledigt. An dieser Stelle gilt allen die sich für die Organisation und Durchführung des Schlachtviehmarktes einsetzen und mit Helfen ein grosser Dank auszusprechen.



Arbeitsgruppe Kulturland

Weiterhin nimmt der Druck auf unsere Existenzgrundlage „Boden“ zu. Der Bauboom, Renaturierungen und zusätzliche Verkehrsflächen beanspruchen das Kulturland. An zwei Sitzungen hat die AG-Kulturland verschiedene Themen diskutiert, nach Lösungen gesucht und zu Anfragen Stellung bezogen. Unter gab man eine Stellungnahme zur „strategischen Revitalisierungsplanung der Seeufer“ ab. Ebenfalls prüft man nach Möglichkeit Projekte der Gemeinden und des Kantons und interveniert bei dessen Notwendigkeit. So hat die AG Kulturland eine Einsprache zum Hochwasserschutzprojekt Sameraatal TPG III erhoben. Vor allem stört man sich daran, dass bestes Kulturland und Fruchtfolgefleichen FFF an bester Lage dem Hochwasserschutz und Renaturierungen zum Opfer fallen.

Im amtlichen Teil des Amtsblattes wurde das Objekt «Flugplatz Kägiswil: Gesuch für die Umnutzung des ehemaligen Militärflugplatzes in ein ziviles Flugfeld» publiziert. Nach vertiefter Sichtung der Grundlagen erhob der Bauernverband OW ebenfalls Einsprache und fordert den Erhalt der FFF, einen Teilrückbau der Flugplatzpiste und dass die ökologischen Massnahmen ausserhalb der FFF sicherzustellen sind.

Innerhalb des gesamten Hochwasserschutzprojektes Sarneraatal und dessen Teilprojekten kann man mit dem Einsitz in den einzelnen Projektsteuergruppen aktiv an der Diskussion teilhaben. Dabei prallen die verschiedensten Interessensgruppen wie Fischerei, Moorschutz, Landwirtschaft, etc. aufeinander, die Meinungen gehen weit auseinander und die Lösungsfindung gestaltet sich schwierig. Vielfach verliert die Landwirtschaft ins Verhältnis gesetzt am Meisten der gestellten Forderungen. Befremdend muss man dann noch zur Kenntnis nehmen, dass die verschiedenen Gruppierungen der Umweltorganisationen, sich selbst widersprechen und sich die Lösungsfindung noch schwieriger gestaltet als wie man sich das wünscht.

An dieser Stelle will erwähnt sein, dass sich der Bauernverband nicht gegen den Hochwasserschutz ausspricht, er wehrt sich einfach gegen den stetigen Verlust von Kulturland zu Gunsten von Ökologie und Siedlungsbau.



Die Tunnelbohrmaschine im Aufbau

Das Rotwild in Obwalden

Sie sind definitiv nicht vom Aussterben bedroht, die Rothirsche. Auch im 2021 waren sie sehr zahlreich unterwegs, vor allem in der Gemeinde Giswil.

Auf einem LW Betrieb wurde ein Feldversuch mit zwei ausgezäunten Flächen von 10m x 10m errichtet um die Frassschäden detailliert zu ermitteln. Das Resultat war ernüchternd. Nach der Auswertung wurde festgestellt, dass 50% vom so wichtigen ersten Heu-

schnitt durch die Hirsche gefressen wurde. Der Schadenersatz für den Ertragsausfall, welcher für Tritt- und Frassschäden ausbezahlt wurde, entspricht bei weitem nicht den Vorstellungen und Vorgaben wie man dies im Zusammenhang mit anderen Projekten kennt.

Die Jäger machten einen sehr guten Job und es wurde so viel Rotwild wie noch nie geschossen. Mit ein paar Anpassungen bei der Jagdplanung hätte man sicherlich noch mehr Abschüsse verzeichnen können.

Der Schnee im Dezember 2021 trieb die Hirsche schon sehr früh in den Wintereinstand. Dabei zählte man zum Jahresende wiederum hunderte von Hirschen vorwiegend auf den LN-Flächen des Gemeindegebietes von Giswil. Für den Winter und Frühling 2022 lässt das für die betroffenen Bauern nichts Gutes erahnen.

Der Bauernverband setzt sich weiterhin für eine gezielte Regulation der Rothirsche und für angemessene Entschädigungszahlungen für Tritt- und Frassschäden ein.

Der Wolf war wenig präsent

Gegenüber den zahlreichen Rissen im Jahr 2020 wurde im Kanton OW im 2021 ein einziges Ereignis verzeichnet. Ende Jahr konnte durch die Auswertung der DNA-Probe der Riss dem Wolfsrüden M189 zugewiesen werden. Der Wolfsrüde M189 konnte ebenfalls im Wallis und in Wassen UR nachgewiesen werden. Aktuell laufen auf nationaler Ebene starke Bestrebungen das Jagdgesetz im Zusammenhang mit der Regulierung des Wolfes ein weiteres Mal anzupassen. Es wird eine grosse Herausforderung sein, für die Anliegen und Sorgen der Bergbevölkerung, bei den Umweltorganisationen Verständnis zu schaffen.



Vernetzung

Im letzten Jahr konnten wir die zweite Etappe der Waldrandaufwertung Lehberg mit dem Sachler Forstbetrieb erfolgreich abschliessen. 800 m Waldrand wurden so vorschriftsmässig gepflegt.

Mitte Juli haben wir eine Infoveranstaltung über das Trockensteinmauer-Projekt Engelberg bei schönstem Wetter durchgeführt. Es ging dabei um die Weiterführung des Projektes nach 2022 mit den jetzigen Gönnern und Sponsoren.

Weiter haben wir einen neuen grossen Teich in Kerns erstellt und verschiedene Unterhaltsarbeiten an bestehenden Teichen für den kommenden Winter erarbeitet.

Im Herbst war der FLS (Fonds Landschaft Schweiz) auf ihrer Schulreise im Flüeli-Ranft zu Besuch. Dabei besichtigten sie den früheren Perimeter Äussere Allmend und Hanenried, das damals auch vom FLS finanziert wurde. Sie waren sehr erfreut über die verschiedenen

Projekte (Waldrandaufwertung, Heckenpflege, Teiche und temporäre Laichgewässer) und die Umsetzung der Ziel- und Leitarten.

Es gab auch personelle Wechsel in der Fachkommission: Kurt Sigrist, der 20 Jahre bei der Vernetzung tätig war, verliess uns per Ende 2021. Kurt, besten Dank für deine tatkräftige Unterstützung. Als Nachfolger konnten wir Thomas Omlin, Eggmatt, Alpnach Dorf, gewinnen. Ebenso verliess uns André Windlin, unser Berater, aus beruflichen Gründen. Auch ihm vielen Dank für seine Arbeit. An seine Stelle tritt Martina Schwab, die neu auch im Landwirtschaftsamt angestellt ist. Heidi Budmiger als Vertreterin des Amtes für Wald und Landschaft hat durch eine berufliche Veränderung die Kommission ebenfalls verlassen. Als neue Vertretung für das AWL nimmt Kerstin Maier die Aufgaben in der Fachkommission Vernetzung wahr.



Trockensteinmauer-Projekt Engelberg

Bericht zu den Landschaftsqualitätsbeiträgen 2021

Das Projekt zur Förderung der Landschaftsqualität wurde von den Zentralschweizer Kantonen in Zusammenarbeit mit den Bauernverbänden gemeinsam erarbeitet. Dementsprechend können die Landwirte in den Zentralschweizer Kantonen vom gleichen Massnahmenset auswählen. Im Kanton Obwalden beziehen 85 % der Ganzjahresbetriebe (469 Betriebe) mit Direktzahlungen Landschaftsqualitätsbeiträge. Bei den Sömmerungsbetrieben mit Direktzahlungen sind dies 85% (208 Betriebe).

Für die Unterstützung der Massnahmen zur Förderung der Landschaftsqualität steht den Kantonen eine vom Bund vorgegebene Beitragssumme (kantonaler Plafonds) zur Verfügung. Diese wurde in Abhängigkeit der Landwirtschaftlichen Nutzfläche und bei der Sömmerung der Anzahl Normalstösse festgelegt. Die Beitragssätze der einzelnen Massnahmen wurden damals zentralschweizerisch ebenfalls einheitlich festgelegt. Damit bei einer höheren Beteiligung der kantonale Plafond eingehalten werden kann, wurde zentralschweizerisch festgelegt, dass dann als Erstes der Grundbeitrag und der Beitrag der Massnahme L3 (zeitlich gestaffelte Futterbaunutzung) gekürzt werden müsste. Im Kanton Obwalden mussten diese Beitragsansätze in den letzten 2 Jahren nicht mehr gekürzt werden. Der kantonale

Plafond wurde ausgeschöpft. Alle übrigen Zentralschweizer Kantone mussten, mit Ausnahme des Kantons Schwyz, die Beitragsansätze anpassen.

Mit der Sistierung der AP 22+ im März 2021 tritt eine Übergangsregelung zu den laufenden Landschaftsqualitätsprojekten in Kraft. Während der Übergangsperiode können Landschaftsqualitätsprojekte bis Ende 2025 verlängert werden, auch wenn die Umsetzungsziele noch nicht zu 80 Prozent erreicht sind. Betriebe, die nach Ablauf der 8-jährigen Umsetzungsdauer aus LQ-Projekten aussteigen möchten, können dies ohne Beitragskürzungen tun.

Bauernblatt OW / NW / UR

Das Bauernblatt Obwalden, Nidwalden und Uri ist das Mitteilungsorgan der land- und hauswirtschaftlichen Organisationen der drei Kantone. Ziel des Bauernblattes ist es monatlich, die drei Kantone Uri, Nidwalden und Obwalden zu verbinden und einen guten Informationsfluss zwischen den verschiedenen Organisationen zu erzielen. Nebst Informationen aus den Verbänden, Ämtern, Vereinen etc. wird laufend über aktuelle Ereignisse aus unseren drei Kantonen berichtet. Externe Beiträge und Artikel zu aktuellen Themen aus der Landwirtschaft werden sehr geschätzt und gerne veröffentlicht. Hierbei bitten wir die einzelnen Organisationen, Verbände und Vereine selber aktiv zu sein, damit interessante Berichte zur Redaktion gelangen. Leider ist es uns aus finanziellen Ressourcen nicht möglich externe Berichte zu vergüten oder sogar selber redaktionell aktiv zu werden. Für das Verständnis wird der beste Dank ausgesprochen.



An dieser Stelle bedankt sich die Redaktion bei allen Abonnenten und Inserenten im Bauernblatt ganz herzlich. Ein spezieller Dank geht auch an die Druckerei von Ah. Sie sind immer bestrebt, dass das Bauernblatt fristgerecht beim Abonnenten auf dem Tisch liegt.

Redaktion Bauernblatt
Beckenriederstrasse 34, 6374 Buochs
Telefon 041 624 48 48
E-Mail: bauernblatt@agro-kmu.ch

IG landwirtschaftlicher Betriebshelferdienst

Zweck des Betriebshelferdienstes ist es sicherzustellen, dass die Landwirtschaftsbetriebe in Notfällen weitergeführt werden können. Die Trägerschaft des Betriebshelferdienstes Obwalden besteht aus den sechs Gemeinden im Sarneraatal und fünf bäuerlichen Organisationen. Die Geschäftsstelle des Bauernverbandes fungiert als Rechnungsstelle. Anton Achermann vom Maschinenring OW/NW ist als Einsatzleiter tätig. Er konnte 2021 in mehreren Fällen eine Betriebshelferin oder einen Betriebshelfer vermitteln und so Bauernfamilien in Notfällen unterstützen. Insgesamt wurden 1038.5 Arbeitsstunden in drei Obwaldner Betrieben geleistet. An dieser Stelle ein grosser Dank allen Beteiligten, Gönnern und insbesondere den BetriebshelferInnen für ihren tatkräftigen Einsatz. Der Betriebshelferdienst hält nach wie vor die Augen nach einem geeigneten Betriebshelfer in Festanstellung offen. Interessierte können sich bei der Geschäftsstelle melden.

Bäuerliche Berufsbildungs-Kommission BBK OW/NW

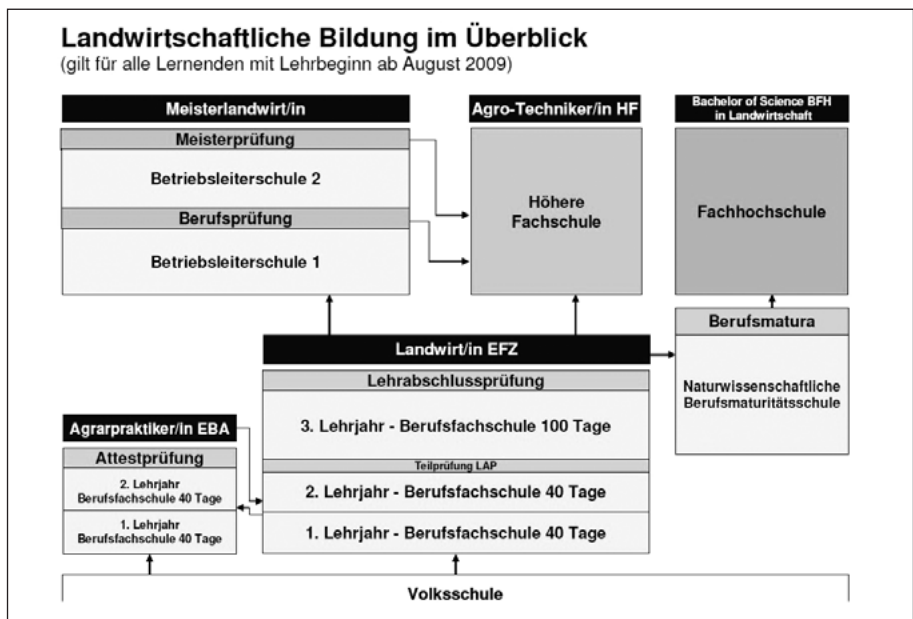
«Antworten stehen am Ende, nicht am Anfang unseres Weges»

Ida Friederike Görres

Mit «3 + 1» Beruf Landwirt fit machen

Alle fünf Jahre wird jede Berufslehre überprüft: Stimmt die Qualität? Wird sie den Anforderungen noch gerecht? Bei den Landwirtschaftsberufen wurden zuletzt 2017 mit der ersten Teilrevision der neuen Bildungsverordnung Änderungen eingeführt – trotz jahrelangen Diskussionen allerdings nur geringfügige.

Da Digitalisierung, Spezialisierung und Klimawandel aktuell die Landwirtschaft stark fordern und so auch veränderte Ansprüche an die Grundbildung gestellt werden, beschloss die Organisation der Arbeitswelt der Landwirtschaft eine erneute Totalrevision in Angriff zu nehmen. Nach vielen Diskussionsrunden war abgesehen von ein paar wenigen einheitlichen Resultaten die Antworten so verschieden wie die Schweizer Landwirtschaft. So stellte sich heraus, dass die Dauer der Lehre bei der Reform der Grundbildung wohl die grösste Herausforderung darstellen wird. Schlussendlich wurde eine originelle Lösung gefunden: ein landwirtschaftliches Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (EFZ) soll in 3 Jahren erlangt werden können, wobei für die Auszubildenden die Möglichkeit besteht, im Rahmen eines vierten freiwilligen Zusatzjahres die erworbenen Kompetenzen zu erweitern.



Noch bleibt Zeit, an der Grundbildung der landwirtschaftlichen Berufe zu feilen. Basierend auf den Qualifikationsprofilen, die aktuell noch fertig skizziert werden, sollen im kommenden Jahr die Bildungspläne erarbeitet werden. Die Handlungskompetenzen sollen detailliert ausformuliert und daraus die Lernziele definiert werden. Ausserdem soll festgelegt werden, an

welchem Lernort die Auszubildenden die jeweiligen Lernziele erreichen sollen. Die Ur-schweiz (SZ, UR, OW und NW) sind im Austausch, damit Angebot und Nachfrage bei den Fachrichtungen optimal in unserer Region vertreten sind. Ab dem Lehrjahr 2024 sollen die ersten Auszubildenden die Grundlagen und das Rüstzeug erlernen, um aus ihren Betrieben zukunftsfähige Unternehmen zu machen.

Personelle Änderung innerhalb der Berufsbildungskommission

An den zwei Sitzungen musste man einen Rücktritt zur Kenntnis nehmen. Unser langjähri-ges Mitglied Kurt Sigrist war über Jahre in diversen Gremien der Grundbildung involviert und hat ein riesiges Fachwissen über den Bildungsweg der Landwirte aufgebaut. Nach dem Rücktritt aus dem Vorstand der schweizerischen Organisation der Arbeitswelt (OdA AgriA-llForm) hat sich Kurt entschlossen, auch aus der BBK OW/NW auszutreten. Die BBK und Bauernverbände bedanken Kurt sehr herzlich für das wertvolle und engagierte Mitwirken als Lehrmeister, als Experte und als BBK-Mitglied für die landwirtschaftliche Grundbildung in OW und NW.

Eine Neubesetzung wird nicht benötigt, da in der aktuellen Zusammensetzung der BBK OW/NW alle Interessengruppen vertreten sind. Das Pflichtenheft der BBK OW/NW schreibt folgende Vertretungen vor:

- Je ein Mitglied aus dem Vorstand der Bauernverbände OW und NW
- Je 1 Ausbildner für Kanton NW und OW
- Vertreter des Amtes für Berufsbildung Obwalden
- ÜK -Leiter
- Chefexperte
- Geschäftsstelle beider Bauernverbände, Protokoll

Die alljährliche Berufsbildner-Tagung konnte trotz eines Verschiebedatum nicht durchge-führt werden. Bleibt zu hoffen, dass dieser wichtige Austausch Anlass im Jahr 2022 vor Ort und zusammen mit der obligatorischen AgriTOP Weiterbildung abgehalten werden kann.

Dank der Flexibilität aller Beteiligten und unter Einhaltung der Pandemievorschriften konnte man die interne Abschlussfeier unserer Absolventen/innen im Wagenschopf beim BWZ Gis-wil zusammen mit den Eltern und den Ausbildnern durchführen. Unseren Absolventen/innen konnte somit ein gemütlicher Abschluss, nachdem das «Gadäfascht» und die Abschluss-reise nicht durchgeführt werden konnten, ermöglicht werden.



Zeitungsberichte mit dem Gruppenfoto der Lehrgänger ist ein bedeutender Werbeträger für unsere Landwirtschaft und unser Schulstandort Giswil.

Im Jahr 2021 wurde ein neuer Ausbildungsbetrieb anerkannt. Aktuell sind 40 Landwirtschaftsbetriebe im Lehrstellenverzeichnis aufgeschaltet. Weitere interessierte Ausbildungsbetriebe sind in Aussicht.

Die Zahl der Lernenden hat in Giswil einen neuen Höchststand von 49 SchülerInnen im EFZ (davon 19 ZweitausbildnerInnen) und 20 SchülerInnen im EBA erreicht. Ein grosses Dankeschön gilt unseren drei Hauptlehrpersonen (Roland Huber, Christof Dissler und Michael Camenzind) am BWZ Giswil. Auch allen anderen Personen, die sich täglich für die bestmögliche Berufsbildung in unserem Berufsfeld einsetzen, gilt ein herzlicher Dank: Lehrmeisterinnen und Lehrmeister, Lehrfachpersonen, ÜK-Leitenden sowie die Expertinnen und Experten.

Man ist stolz, dass sich viele junge interessierte Personen für die Berufswahl Landwirt entscheiden und sich die künftige Herausforderung der Landwirtschaft annehmen. Diese neue innovative Generation braucht der Bauernstand.

Die Weiterentwicklung der Grundbildung ist ein Prozess mit vielen offenen Fragen, welche im weiteren Verlauf des Prozesses beantwortet werden. In jedem Fall wird weiterhin mit Begeisterung und Herzblut daran gearbeitet, dass die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung den künftigen Bedürfnissen der Branche, der Menschen und der Natur entspricht.

Agriviva

Die Organisation vermittelt Ferienjobs, bei denen es um viel mehr geht als ums Taschengeld: Die Jugendlichen erhalten einen Einblick in die Welt der Landwirtschaft. Für viele von ihnen ist es das erste Mal, dass sie so eng mit Tieren in Berührung kommen und in der Natur arbeiten. Am praktischen Beispiel erfahren die Teenager, welche Arbeitsschritte es braucht, um in einen knackigen Apfel beissen zu können oder beim Frühstück den selber hergestellten Joghurt zu löffeln.



Obwohl die Saison 2021 weiterhin von der Corona-Pandemie überschattet wurde, konnten im Kanton Obwalden 40 Einsätze von Jugendlichen bei 6 verschiedenen Bauernfamilien vermittelt werden. Im Gegensatz dazu gingen nur 7 Obwaldner Jugendliche in einen Agriviva-Einsatz.

Wir sehen es als nicht selbstverständlich an, dass die Bauernfamilien im Namen von Agriviva so viel Einsatz und Flexibilität an den Tag legen und sind stolz darauf, mit so tollen Bauernfamilien zusammenarbeiten zu dürfen. Danke für euren Einsatz in der Saison 2021.

Weitere Infos für Interessierte Bauernfamilien und Jugendliche unter: www.agriviva.ch oder bei unserer Geschäftsstelle: agriviva@agro-kmu.ch.

Schule auf dem Bauernhof

Trotz oder vielleicht gerade wegen der Corona-Krise waren die Bildungsangebote auf Obwaldner Bauernhöfen für Schulen (SchuB) im vergangenen Jahr gefragt. Die Dienststelle Beratung betreut dieses nationale Projekt im Kanton Obwalden.



Im Jahr 2021 konnten 537 Schülerinnen und Schüler (Vergleich: 587 im Jahr 2020) unter Einhaltung der Schutzkonzepte einen der acht Anbieterhöfe des Kantons besuchen. Dank dem grossen Engagement und dem Ideenreichtum der Anbieterfamilien erfreut sich das Projekt nach wie vor grosser Beliebtheit bei der Lehrerschaft und den Kindern. Die mündlichen und schriftlichen Rückmeldungen der Lehrerschaft bestätigen dabei, dass der Hofbesuch für die Kinder ein einmaliges Erlebnis darstellt. SchuB leistet bei den Schulkindern einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der einheimischen Landwirtschaft und der Produktion qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel.



Arbeitsgruppe Alpkommission

Der Alpsommer 2021 begann überdurchschnittlich sehr spät. Der Frühling schien zuerst gut anzufangen, dann kam das kühle Wetter bis zur Alpauffahrt. Die ersten Wochen waren zum Glück gut und wüchsig. Dann kamen sehr viel Niederschläge, was vielen Alpen zusetzte und „der Fuss der Tiere zu viel frass“. Der Herbst machte aber vieles wieder gut. Fazit: Für die Tiere ein guter Sommer, ansonsten zu nass. Was bei vielen Alpen zu Klauenproblemen, „Grippeli“ und auch zu Abstürzen führte. Milch und Käse wurden in sehr guter Qualität produziert, was die Experten der kantonalen Alpmulchenprämierung bestätigten. Der Alpkäsemarkt in Sarnen wurde unter Einhaltung der Schutzmassnahmen durchgeführt. Der Markt wurde sehr gut besucht und die Leute kauften dementsprechend sehr gut ein.

Der Wolf bereitet auch uns laufend sorgen. Glücklicherweise war nur ein Ereignis in Kägiswil zu verzeichnen. Auf allen Ebenen können wir Argumentieren und Fakten aufzeigen, dass es so nicht mehr weitergehen kann. Es wurden zahlreiche Vorstösse im Parlament und in den Kantonen eingereicht. Bei der nationalen Dialogplattform Wolf vertritt Manfred Wolf die Anliegen der Obwaldner Alpwirtschaft. Der Herdenschutz auf den Alpen, aber auch auf Heimbetrieben stossen an die Grenzen der Erträglichkeit. Gesamthaft wird die Wolfsproblematik als sehr dringliches Thema eingestuft.



National wird das Thema Wolf als „politisches Thesenpapier“ mit Umweltverbänden, SBV, SAB und SAV besprochen. Das grosse Ziel ist eine Gesetzesrevision herbeizuführen, welche von allen Beteiligten wie Umweltorganisationen, Land- und Alpwirtschaft und der Bergbevölkerung getragen wird. Es darf keine Wiederholung aus dem Jahr 2020 geben, als das Referendum zum Jagdgesetz ergriffen wurde und im Anschluss das Schweizer Stimmvolk das Gesetz an der Urne ablehnte. Aktuell laufen viele Gespräche im Hintergrund welche den Weg für eine zeitnahe Gesetzesrevision im Sinne einer gewissen Regulierung des Wolfes ebnen soll.

Die Alpkommission ist voller Hoffnung, dass wir nach 2 Jahren endlich wieder Beratungsabende, Vorträge und Infoabende organisieren und durchführen können. Auch der kameradschaftliche Austausch wäre sehr wichtig.

An den Sitzungen der Alpkommission diskutierte man über Themen wie: Gewässerschutz, Branchenleitlinie für Alpkäsereien, Wolfspräsenz, Personalvertrag, Unkrautbekämpfung, Tourismus.

1. August-Brunch

Im Jahr 2021 wurde der national organisierte 1. August Brunch auf dem Bauernhof bereits zum 29. Mal durchgeführt.

Aufgrund der Bestimmungen rund um Covid-19 musste jeder Betrieb, der den Brunch durchführen wollte, ein Schutzkonzept erstellen. Da auch die Plätze limitiert waren und schweizweit viel weniger Bauernfamilien einen Brunch anboten, waren viele Höfe schon weit im Voraus ausgebucht.



Wir sind froh und dankbar, dass es im Kanton Obwalden Anbieter gibt, die diese Öffentlichkeitsarbeit mit Herzblut organisieren und durchführen und so vielen Interessierten die Landwirtschaft verbunden mit einem feinen Brunch näherbringen können. Diese Art der Öffentlichkeitsarbeit kommt bei den Konsumenten positiv an und ist sehr beliebt. Den Brunch-Betrieben gebührt ein grosses Dankeschön für ihre wertvolle Arbeit und die positive Werbung für die Obwaldner Landwirtschaft.

Im 29. Durchführungsjahr haben folgende Bauernfamilien den Brunch angeboten:

- Bärghof Schluichä, Familie Luzia und Ueli Mathis, Engelberg
- Hof Alpeli, Familie Hans André Schrackmann, Alpnach
- Erlebnisbauernhof Weid, Familie Edith und Hansueli Spichtig-Schallberger, Kerns



Der Bauernverband Obwalden würde sich freuen, wenn 2022 wieder einige Betriebe den Brunch anbieten. Nebst wertvoller Öffentlichkeitsarbeit bietet ein Brunch auf dem Bauernhof beste Gelegenheit den Betrieb einer breiten Kundschaft zu präsentieren. Gerade für Direktvermarkter können sich somit wieder viele Türen öffnen. Der Schweizer Bauernverband möchte auch kleinere Brunchs (schon ab 20 Personen) unterstützen. Informationen können jederzeit unter www.brunch.ch abgerufen oder bei der Geschäftsstelle des Bauernverbandes Obwalden eingeholt werden.



Bäuerliche Beratung & Vermittlung in schwierigen Situationen

zuhören – verstehen – weiterkommen

www.beratung-und-vermittlung-ow.ch

Wiederum viele Anfragen



Wer in der heutigen Zeit einen landwirtschaftlichen Betrieb führt, wird mit vielen Herausforderungen konfrontiert. So wurde auch im 2021 die Beratungsstelle rege benutzt. Die durchschnittlichen Beratungen pro Monat sind in etwa gleich hoch wie im 2020. Der Mai war der absolute Spitzenmonat seit Beginn der Beratungsstelle. So wurden die beiden Berater im Mai für rund 51 Stunden um Hilfe gefragt.

Die Anrufenden suchten vor allem Rat betreffend: Familiäre Probleme (Generationenkonflikte / Krise in der Partnerschaft), gesundheitliche und finanzielle Probleme (Pachtverlust, Probleme im Stall, etc.)

Das Ziel der Vermittlungsstelle ist es den Hilfesuchenden zuzuhören und sie falls nötig an weitere Fachstellen zu vermitteln oder auch in Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsamt mittels eines Gesuches weitere Schritte in die Wege zu leiten. Fränzi und Bärli kennen den Berufsalltag bestens, dadurch fühlen sich die Anrufer verstanden ohne dass sie grosse Erklärungen über das wie und warum ihres entstandenen Problems abgeben müssen. Ohne Beizug von externen Stellen geht es dann in vielen Fällen nicht und das Weiterleiten an die weiteren Fachstellen gestaltet sich nicht immer einfach. Diesbezüglich muss zeitnah die Weiterfinanzierung geklärt werden.

Weiterentwicklung der Struktur

In den letzten zwei Jahren sind die Beratungen kontinuierlich gestiegen. Hinzukommen auch immer wieder Anfragen aus Nachbarkantonen an unsere Berater. Es ist uns ein Anliegen, dass unsere Beraterin und unser Berater die Beratungen neben ihrem gewohnten Berufsalltag weiterhin wahrnehmen können. So wurde im Oktober eine Arbeitsgruppe mit Vertretern von Bäuerinnen- und Bauern aus den Vorständen von OW, NW und UR gegründet. Das Ziel ist eine Vereinsgründung mit klaren Strukturen, um unter anderem auch die Sicherung der Finanzierung gewährleisten zu können. Aktuell finden in den einzelnen Kantonen Gespräche mit den betroffenen Ämtern statt. Über den Ausgang der Gespräche und die weiteren Schritte wird zur gegebenen Zeit informiert.

Danke

Ein grosser Dank geht an alle, die die bäuerliche Beratung und Vermittlung in schwierigen Situationen mit grossen und kleinen Spenden unterstützt haben.

Ein grosses Dankeschön geht auch an Fränzi Gasser und Albert Amschwand ohne das Engagement und die Bereitschaft der Beiden könnte man nicht diese Zeilen verfassen. Auch das Landwirtschaftsamt besonders Bruno Abächerli und Thomas Käslin erhalten ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit.

Vorstand

An der schriftlichen Generalversammlung wurde der Kassier Albert von Deschwanden für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Für den demissionierenden Walter Furrer wurde Petra Rohrer als Delegierte beim Schweizerischen Bauernverband gewählt. Im 2021 hat sich der Vorstand zu sechs Sitzungen getroffen. Eine siebte Sitzung wurde mittels einer Videokonferenz abgehalten. Nebst den Vorstandssitzungen sind noch weitere Sitzungen in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen angefallen. Mit dem Mitwirken in den Projektsteuerguppen Hochwasserschutz seit letztem Jahr ist ein erheblicher Mehraufwand in der Vorstandsarbeit spürbar. Wir sind aber überzeugt, dass sich dieser finanzielle Mehraufwand ausbezahlt.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle des Bauernverbandes Obwalden wird seit mehreren Jahren gemeinsam mit den Bauernverbänden Nidwalden und Uri geführt. Mit dem Geschäftsführer Dani Blättler und den beiden Mitarbeiterinnen Monika Meyer-Muther und Heidi Mathis werden die anfallenden Aufgaben auf der Geschäftsstelle mit total 110% Stellenprozenten bearbeitet und erledigt.



Webseite

Nebst unserem Mitteilungsorgan dem Bauernblatt UR/NW/OW, werden auch laufend Informationen auf unserer mit den Bauernverbänden Nidwalden und Uri gemeinsam geführten Webseite www.nbv-obv-ubv.ch aufgeschaltet. Einmal reinschauen lohnt sich.

Dank

In der heutigen Zeit ist es nicht mehr selbstverständlich, dass Personen gefunden werden, die sich für Arbeiten in Vorständen, Arbeitsgruppen oder sonstige Organisationen zur Verfügung stellen. Der Vorstand des Bauernverbandes bedankt sich bei allen, die sich für die Obwaldner Landwirtschaft tagtäglich einsetzen. Ein grosses Dankeschön geht an unsere Partnerorganisationen und an unseren Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen auf der Geschäftsstelle.

Seit über 20 Jahren sind wir der fachkundige Treuhand- und Versicherungspartner für Landwirtschaft und Kleinunternehmen und betreuen unsere Kunden in sämtlichen Treuhand- und Versicherungsfragen. Die AGRO-Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH ist eine Firma im Besitz der drei Bauernverbände UR, NW und OW. Sie hat die Aufgabe Dienstleistungen für die Bauernfamilien und Arbeitsplätze für die Landwirtschaft anzubieten.

Tätigkeiten

Das Corona-Virus ging auch an uns nicht spurlos vorbei. So konnte die Delegiertenversammlung oder auch die Geschäftsführungssitzungen nicht im gewohnten Rahmen abgehalten werden. Zum Glück konnten wir aber unsere Arbeiten, unter Einhaltung der Schutzvorschriften, erledigen. Zum Teil wurde im Homeoffice gearbeitet.

Mit den beiden Treuhandteams in Uri und in Nid- und Obwalden schlossen wir im 2021 rund 600 landwirtschaftliche Buchhaltungen ab. Von diesen konnten 184 an die Forschungsanstalt agroscope abgeliefert werden. Über alle Kantone füllten wir zudem rund 900 Steuererklärungen aus. Bei Bedarf schreiben wir auch Einsprachen, wenn die Steuerveranlagung nicht richtig ist und unterstützen unsere Kunden bei allfälligen Fragen rund um die Steuererklärung.

Speziell beachtet und betreut wurden die Liquidationsabrechnungen mit der privilegierten Besteuerung bei Betriebsaufgaben. Ebenfalls erfreuen sich unsere Beratungen zu Hofübergaben, Betriebsanalysen, Tragbarkeitsberechnungen oder zu Steuerplanungen einer konstanten, sehr guten Nachfrage. An den Hofübergabekursen in Stans und Seedorf durften rund 40 Teilnehmer begrüsst werden.

Im KMU-Bereich durften wir ebenfalls diverse Buchhaltungen betreuen und bei Bedarf die MWST-Abrechnungen erstellen. Für einzelne Organisationen wurden sämtliche Arbeiten der Debitoren-, Kreditoren- und Lohnbuchhaltung übernommen. Auch hier ist die Nachfrage konstant.

Im Versicherungswesen profitieren wir weiterhin von sehr attraktiven Prämien und dem Gesamtangebot, sowie dem guten Preis-/Leistungsverhältnis. Bei der Krankenkasse Agrisano lag unser Kundenbestand in der Grundversicherung über die drei Kantone per 1.1.2021 bei 5'085 Personen. In Uri betreuten wir 2'754 Grundversicherte, in Nidwalden 1'081 und in Obwalden 1'250. In der Zusatzversicherung AGRI-spezial, wo nur bäuerliche Personen aufgenommen werden, betrug der Bestand 3'639 Personen. Davon sind 1'833 in Uri versichert, 944 in Nidwalden und 862 in Obwalden.

In Zusammenarbeit mit der Emmental Versicherung konnten Versicherungen im Sach- und Haftpflichtbereich offeriert und abgeschlossen werden.

Am LBBZ Seedorf und an der Bäuerinnenschule Gurnellen konnten wir im Fach Buchhaltung sowie zum Bereich Versicherungen Unterricht erteilen. Für Uri wurde zudem wieder der Lagebericht über die wirtschaftliche Situation der Urner Landwirtschaft erstellt. Im Weiteren betreuen wir den Schlachtviehmarkt in Sarnen, den Landdienst agriviva für Nidwalden und erstellen landwirtschaftliche Verkehrswertschätzungen für Uri.

Personelles

Die AGRO-Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH beschäftigte im 2021 total 21 Personen, mit umgerechnet rund 12 Vollzeitstellen. Fast alle unserer Angestellten stammen aus der Landwirtschaft und sind noch in der Landwirtschaft tätig.

Sandra Sigrist-Ettlin hat sich nach der Geburt ihrer Tochter entschieden ihre Stelle zu kündigen. Auch Bettina Frei hat sich ein Jahr nach Abschluss ihrer Ausbildung für eine neue berufliche Herausforderung entschieden.

Im August begann Sandra Loretz aus Silenen die Lehre als Kauffrau EFZ Profil-E. Ebenfalls neu zu uns gestossen ist Petra Loretz aus Silenen. Sie verstärkt das Treuhandteam in Uri.

Dieses Jahr absolvierten die zwei angehenden Agrotechniker HF Thomas Windlin und Dani Abächerli ein Teil ihres Praktikums bei der AGRO-Treuhand.

Wir gratulieren Heidi Arnold und Ruedi Zurfluh zum 20-jährigen Dienstjubiläum und danken für ihre Treue und ihren Einsatz.

Im Frühling 2021 schlossen Ruedi Zurfluh und Marco Arnold den Diplomelehrgang zum Sachbearbeiter Treuhandwesen erfolgreich ab.

Dank

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere treuen Kunden für die Unterstützung und das Vertrauen, das Sie uns seit vielen Jahren entgegenbringen. Ebenfalls bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sowie der Geschäftsführung für ihre geschätzte und wertvolle Arbeit.

Mathias Zraggen, Geschäftsleiter

www.agro-kmu.ch



Erfolgsrechnung 2021

Aufwand	2020	2021
Beitrag SBV	25'977.70	26'242.70
Beitrag an div. Organisationen	3'762.80	4'027.15
Aufwand Generalversammlung	3'580.95	1'818.15
Aufwand Bauernblatt	14'817.70	13'834.60
Agriviva	2'417.50	2'271.25
Verschiedene Projekte	1'807.25	8'637.75
Personalaufwand	40'384.75	45'526.75
Sozialversicherung	359.20	700.00
Sonstiger Betriebsaufwand	8'120.65	7'988.61
Finanzaufwand und Finanzertrag	291.20	-170.10
Steuern	532.00	0.00
Total Aufwand	101'469.30	110'876.86

Ertrag	2020	2021
Mitgliederbeiträge	73'267.80	73'233.00
Abo Bauernblatt	22'980.00	22'500.00
Ertrag verschiedene Projekte	250.00	3'000.00
Int. Verrechnung Sekretariat	9'162.00	7'334.00
Sonstige Erlöse	7'065.00	7'058.40
Total Einnahmen	112'724.80	113'125.40

Total Einnahmen	112'724.80	113'125.40
Total Ausgaben	101'469.30	110'876.86
Vermögenszunahme	11'255.50	2'248.54

Vermögensausweis 2021

Aktiven	31.12.2020	31.12.2021
OKB 01-30-030765-01	59'023.13	80'901.92
OKB 01-30-310805-06	6'458.25	6'459.55
Debitoren	2'880.40	3'158.00
Trans. Aktiven	0.00	0.00
Darlehen Schlachthaus	18'000.00	18'000.00
Darlehen Agro-Treuhand	10'000.00	10'000.00
Darlehen BBK NW/OW	4'000.00	4'000.00
Stammanteil Agro-Treuhand	20'000.00	20'000.00
Total Aktiven	120'361.78	142'519.47

Passiven	31.12.2020	31.12.2021
Kreditoren	13'393.80	7'584.55
Trans. Passiven	1'540.00	1'850.00
Rückstellung Bildungsfond	18'310.37	19'863.77
Eigenkapital BVO	85'117.61	87'366.15
Erhaltener Ertrag Folgejahr	2'000.00	19'855.00
Rückstellung Massentierhaltung	0.00	6'000.00
Total Passiven	120'361.78	142'519.47

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2021

Allgemeine Gedanken

Die Erfolgsrechnung vom BVO endet mit einem Plus von Franken 2'248.54. Dank einem grosszügigen und einmaligen Beitrag der Agro-Treuhand konnte auch eine Rückstellung für die nächste bevorstehende Abstimmung zur «Tierhaltungsinitiative» gemacht werden. Nachstehend werden die grössten Abweichungen der Jahresrechnung 2021 erläutert.

Einnahmen

Die Mitgliederbeiträge sind fast identisch wie im Vorjahr. Beim Bauernblatt dürfen wir auf eine treue Leserschaft zählen und konnten somit in etwa im gleichen Rahmen wie im Vorjahr Abo-Beiträge und Inserate Einnahmen generieren.

Gewisse Aufwände der Geschäftsstelle konnten an Dritte weiter verrechnet werden.

Ausgaben

Die Aufwände des Vorstandes und der Geschäftsstelle sind um einiges höher ausgefallen. Der Mehraufwand kann mit den Agrarinitiativen vom vergangenen Jahr begründet werden. Die Kosten fürs Bauernblatt sind gesunken, weil die einzelnen Auflagen weniger Seiten aufweisen und somit die Druckkosten tiefer ausfallen.

Die Beiträge an den Schweizer Bauernverband (Flächenbeiträge und Basiskommunikation) und an Dritte bewegen sich auf dem Niveau der Vorjahre.

Rückstellung Bildungsfond

Auf das Konto der Berufsbildungskommission BBK, das Nidwalden führt, musste weniger einbezahlt werden, somit nimmt der Saldo des Bildungsfonds um Fr. 1'553.40 zu.

Budget 2022

Mit der Massentierhaltungsinitiative steht der Vorstand und die Geschäftsstelle wieder vor grossen Herausforderungen. Mit den budgetierten Aufwendungen rechnet der Vorstand mit einem Minus in der Erfolgsrechnung.

St. Niklausen, 13.02.2021

Kassier: Albert von Deschwanden



Rechnung Viehwirtschaft

Aufwand	2020	2021
Finanzaufwand und Finanzertrag	-337.50	-337.50
Sonst. betrieblicher Aufwand	0.00	500.00
Total Aufwand	337.50	162.50
Ertrag	2020	2021
Entschädigung Proviande	323.55	967.00
Total Ertrag	323.55	967.00
Total Aufwand	-337.50	-337.50
Vermögenszunahme	661.05	804.50
Aktiven	31.12.2020	31.12.2021
OKB 01-30-506729-02	7'486.36	8'290.86
Forderungen	0.00	0.00
Darlehen SPV	15'000.00	15'000.00
Darlehen SPV	0.00	0.00
Darlehen Schlachthaus	8'000.00	8'000.00
Total Aktiven	30'486.36	31'290.86

Passiven		
Eigenkapital	30'486.36	31'290.86
Total Passiven	30'486.36	31'290.86

Kommentar zur Rechnung „Viehwirtschaft“

Die Einnahmen für die Rechnung der Viehwirtschaft bewegen sich im Bereich der Vorjahre und beinhalten vor allem die Zinserträge aus den einzelnen Darlehen.

Rechnung Vernetzung

Aufwand	2020	2021
Aufwand Projekt	28'458.20	24'804.30
Aufwand Drittleistungen	44'472.90	45'571.20
Administrationsaufwand	956.25	2'718.75
Sonst. betrieblicher Aufwand	65.00	0.00
Total Aufwand	73'952.35	73'094.25

Ertrag	2020	2021
Beitrag Bewirtschafter	25'198.40	20'031.60
Beiträge Bund und Kanton	6'000.00	16'920.45
Beiträge Gemeinden	5'000.00	10'000.00
Beiträge an Projekte	37'753.95	26'142.20
Total Ertrag	73'952.35	73'094.25

Kommentar zur Vernetzung:

Die Gelder der Vernetzung sind gebunden und dürfen nur für Vernetzungsprojekte und dessen Aufwendungen beansprucht werden. Wie die Gelder eingesetzt wurden, kann man unter der Rubrik „Vernetzung“ nachlesen. Für künftige Projekte wurden Rückstellungen in der Höhe von Fr. 74'991.05 gebildet.



Rechnung Alpkommission

Aufwand	2020	2021
Beitrag SAV	1'687.00	1'591.00
Sonst. betrieblicher Aufwand	585.00	645.00
Finanzaufwand und Finanzertrag	52.40	42.50
Total Aufwand	2'324.40	2'278.50

Ertrag	2020	2021
Beiträge Mitglieder	6'043.80	5'758.40
Sonstige Erlöse	0.00	0.00
Total Ertrag	6'043.80	5'758.40

Total Ertrag	6'043.80	5'758.40
Total Aufwand	2'324.40	2'278.50
Vermögenszunahme	3'719.40	3'479.90

Aktiven	31.12.2020	31.12.2021
OKB347-072-153	10'298.48	11'300.08
Forderungen	224.00	1'015.30
Total Aktiven	10'522.48	12'315.38

Passiven	31.12.2020	31.12.2021
Verbindlichkeiten	1'687.00	0.00
Eigenkapital	8'835.48	12'315.38
Total Passiven	10'522.48	12'315.38

Kommentar zur Rechnung der Alpkommission

Die Einnahmen der Alpkommission berechnen sich über die Mitgliederbeiträge welche Fr. 1.00 pro Normalstoss betragen. Davon gehen Beiträge in der Höhe von Fr. 1'591.00 an weitere Organisationen, u.a. an den Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verband SAV. Infolge der Einschränkungen wegen Corona, konnten die gewünschten Versammlungen und Tagungen nicht durchgeführt und/oder besucht werden.

Revisorenbericht 2021

Revisorenbericht 2021

Revisorenbericht über die Prüfung folgender Jahresrechnungen des Bauernverbands Obwalden

1. Jahresrechnung 2021 Bauernverband Obwalden
2. Jahresrechnung 2021 Sonderrechnung Kantonale Alpkommission
3. Jahresrechnung 2021 Sonderrechnung Trägerschaft Vernetzung
4. Jahresrechnung 2021 Sonderrechnung Viehwirtschaft

1) Überprüfung der Jahresrechnungen

Die Unterzeichneten Revisoren Adrian Zumstein, Wespimattli 1, 6074 Giswil und Niklaus Küchler, Schür 1, 6056 Kägiswil haben auftragsgemäss am 12. Februar 2022 die oben genannten Jahresrechnungen geprüft und erstatten zuhanden der ordentlichen Generalversammlung 2022 des Bauernverbandes Obwalden folgenden Bericht.

2) Feststellung

- Die Buchhaltungen für das Jahr 2021 sind korrekt eröffnet und einwandfrei geführt
- Die Buchungsbelege sind lückenlos vorhanden
- Die Erfolgsrechnungen und Schlussbilanzen stimmen überein
- Die Jahresrechnungen weisen folgende Ergebnisse aus

1. Jahresrechnung Bauernverband Obwalden	Gewinn	Fr.	2'248.54
	Kapital	Fr.	87'366.15
2. Sonderrechnung Kantonale Alpkommission	Gewinn	Fr.	3'479.90
	Kapital	Fr.	12'315.38
3. Sonderrechnung Trägerschaft Vernetzung	Nettoausgaben	Fr.	10'173.80
	Rückstellungen	Fr.	74'991.05
4. Sonderrechnung Viehwirtschaft	Gewinn	Fr.	804.50
	Kapital	Fr.	31'290.86

3) Bemerkungen

- Die Belege wurden nur stichprobenweise geprüft
- Alle Fragen zur Buchhaltung und den Belegen konnten kompetent beantwortet werden

4) Zusammenfassung

Die Revisoren stellen fest dass die vier Jahresrechnungen von Albert von Deschwanden übersichtlich und transparent geführt wurden. Weiter wird festgehalten dass der Bauernverband Obwalden sehr haushälterisch mit den ihr zur Verfügung stehenden Geldmitteln wirtschaftet.

Die Revisoren beantragen zuhanden der Generalversammlung 2022, die vorliegenden vier Jahresrechnungen des Bauernverbandes Obwalden zu genehmigen und dem Rechnungsführer sowie dem gesamten Vorstand Entlastung zu erteilen.

St. Niklausen, 12. Februar 2022

Die Revisoren:


Adrian Zumstein


Niklaus Küchler

- Abstimmungskampagne «Tierhaltungsinitiative»
- Vereinsgründung bäuerliche Beratung in schwierigen Situationen
- Erarbeiten von Stellungnahmen und Vernehmlassungen
- Interessenvertretung in nichtbäuerlichen Organisationen
- Interessenvertretung in Milch-, Fleisch- und Alpwirtschaft
- Landwirtschaftliche Berufsbildung
- Mitgestaltung Agrarpolitik
- Einflussnahme für Gesetzesanpassung Jagdgesetz
- Einflussnahme Hochwasserschutz Sarneraatal (minimaler Kulturlandverlust)
- Förderung der Zusammenarbeit unter den bäuerlichen Organisationen
- Förderung Zusammenarbeit Bauernverbände und Geschäftsstelle UR, NW und OW

Erläuterungen zu den Schwerpunkten für das Jahr 2022

Nach den Agrarinitiativen steht bereits die Abstimmungskampagne zur «unnötigen Tierhaltungsinitiative» auf der Agenda. Wiederum ist es wichtig, möglichst viele Stimmbürger überzeugen zu können, um voraussichtlich am 25. September ein NEIN in die Urne zu legen. Mit den Bauernverbänden Nidwalden und Uri wie auch mit dem Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband wurde erneut für die Abstimmungskampagne eine gemeinsame Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.



Nach dem Nein zum revidierten Jagdgesetz im Herbst 2020 ist man auch im Jahr 2022 daran bestrebt mit anderen Bergkantonen nicht nur die Anforderungen an den Herdenschutz zu erhöhen, sondern auch die Möglichkeiten der Regulation des Wolfes muss zur Diskussion gelangen.

Der Bauernverband wird auch wieder zu kantonalen Vernehmlassungen Stellung beziehen. Nationale Stellungnahmen werden gemeinsam mit dem ZBB und dem SBV erarbeitet und die Anliegen der Obwaldner Landwirtschaft eingebracht.

Ein wichtiges Anliegen ist auch der Austausch zwischen den verschiedenen bäuerlichen und nicht bäuerlichen Organisationen. Ziel muss es sein die Interessen des Bauernstandes in den verschiedenen Gremien einzubringen und Mehrheiten zu schmieden.

Organe Bauernverband Obwalden

Vorstand Bauernverband Obwalden				
Niederberger	Simon	Präsident	Hostatt 2	Alpnach
Seiler	Peter	Vizepräsident	Eyweg 21	Sarnen
von Deschwanden	Albert	Kassier	Schildstrasse 14	St. Niklausen
Rohrer	Petra	Mitglied	Stockenmatt 1	Sachseln
Spichtig	Michael	Mitglied	Leh 1	Melchtal
Epp	Ambros	Mitglied	Hinterbrendenstr. 9	Giswil
Amstutz	Sepp	Mitglied	Rütimatt 1	Engelberg
Imfeld	Andreas	Mitglied	Röhrligasse 51	Lungern

Geschäftsstelle Bauernverbände UR/NW/OW				
Blättler	Dani	Geschäftsführer	Beckenriederstr. 34	Buochs
Meyer-Muther	Monika	Stv. Geschäftsführerin	Beckenriederstr. 34	Buochs
Mathis	Heidi	Wissensch. Mitarbeiterin	Beckenriederstr. 34	Buochs

Rechnungsrevisoren Bauernverband Obwalden				
Zumstein	Adrian	Revisor	Wespimattli 1	Giswil
Küchler	Niklaus	Revisor	Schür 1	Kägiswil

Vorstand Zentralschweizer Bauernbund				
Niederberger	Simon	Mitglied	Hostatt 2	Alpnach
Blättler	Dani	Stv. UR/NW/OW	Beckenriederstr. 34	Buochs
Petra	Rohrer	Mitglied	Stockenmatt 1	Sachseln

Delegierte Zentralschweizer Bauernbund				
Epp	Ambros	Delegierter	Hinterbrendenstr. 9	Giswil
Niederberger	Simon	Delegierter	Hostatt 2	Alpnach
Imfeld	Andreas	Delegierter	Röhrligasse 51	Lungern
Seiler	Peter	Delegierter	Eyweg 21	Sarnen
Burch	Paula	Delegierte	Bächli 1	Stalden
Hurschler	Gerold	Delegierter	Oberbergstrasse 8	Engelberg
Rohrer	André	Delegierter	Ifanggasse 4	Flüeli Ranft
Spichtig	Erwin	Delegierter	Brünigstrasse 111	Sachseln
von Rotz	Walter	Delegierter	Deschwandi 2	Kerns

Mitglied Landwirtschaftskammer Schweizerischer Bauernverband (LAKA)				
Seiler	Peter	Delegierter	Eyweg 21	Sarnen
Blättler	Dani	Rechnungsrevisor SBV	Beckenriederstr. 34	Buochs

Delegierte Schweizerischer Bauernverband				
Niederberger	Simon	Delegierter	Hostatt 2	Alpnach
Seiler	Peter	Delegierter	Eyweg 21	Sarnen
Rohrer	Petra	Delegierte	Stockenmatt 1	Sachselsn

Delegierte Agro Treuhand GmbH				
Epp	Ambros	Delegierter	Hinterbrendenstr. 9	Giswil
Niederberger	Simon	Delegierter	Hostatt 2	Alpnach Dorf
Imfeld	Andreas	Delegierter	Röhrligasse 51	Lungern
Küchler	Madlen	Delegierte	Uechteren 1	Alpnach Dorf
Burch	Esther	Delegierte	Furri 1	Giswil
von Ah	Markus	Delegierte	Gibelrain 2	Flüeli-Ranft
Spichtig	Erwin	Delegierter	Brünigstr. 111	Sachselsn
Windlin	Vreni	Delegierte	Hübeli	Kerns

Alpkommission Obwalden				
Zumstein	David	Präsident	Dörflistr. 7	Lungern
Amgarten	Martin	Mitglied	Wilerstr. 46	Wilten
Wolf	Manfred	Mitglied	Holzliamad 1	Giswil
von Deschwanden	Albert	Mitglied	Schildstr. 14	St. Niklausen
Küchler	Stefan	Mitglied	Uechteren 1	Alpnach
Spichtig	Erwin	Mitglied	Brünigstr. 111	Sachselsn
Halter	Peter	Mitglied	Zopf 1	Stalden

Arbeitsgruppe Kulturland				
Imfeld	Andreas	Präsident	Röhrligasse 51	Lungern
Albert	Markus	Mitglied	Brünigstr. 59 / Feld	Alpnachstad
Berchtold	Lisbeth	Mitglied	Ei 1	Giswil
Niederberger	Simon	Mitglied	Hostatt 2	Alpnach Dorf
von Rotz	Bruno	Mitglied	Riedstrasse 2	St. Niklausen
Seiler	Peter	Mitglied	Eyweg 21	Sarnen
Rohrer	Sepp	Mitglied	Eggen 1	Flüeli Ranft

Fachkommission Vernetzung				
von Moos	Alois	Präsident	Edisriederstrasse 101	Sachselsn
Epp	Ambros	Mitglied	Hinterbrendenstr. 9	Giswil
Matter	Werner	Mitglied	Spisboden 1	Engelberg
Omlin	Thomas	Mitglied	Eggmatt 3	Alpnach Dorf
André	Windlin	Mitglied	St. Antonistrasse 4	Sarnen
Maier	Kerstin	Mitglied	Flüelistrasse 3	Sarnen
Mathis	Heidi	Aktuarin	Beckenriederstr. 34	Buochs

Berufsbildungskommission Ob- und Nidwalden				
von Ah	Daniel	Präsident	Hohflue 4	Flüeli-Ranft
Schrackmann	Thomas	Mitglied	Schatzli 2	Sarnen
Odermatt	Ruedi	Mitglied	Hostatt West	Buochs
Odermatt	Marcel	Mitglied	Ober Faden 2	Buochs
Amstutz	Sepp	Mitglied	Rütimatt 1	Engelberg
Jöri	Rony	ÜK Leiter	Dirnachen 1	Alpnach

Vertreter Kantonale Kommissionen				
Furrer	Walter	Präsident Landwirtschaftskommission	Lenggasse 12	Lungern
Niederberger	Simon	Landwirtschaftskommission	Hostatt 2	Alpnach
Imfeld	Andreas	Natur- und Landschaftsschutzkommission	Röhrligasse 51	Lungern
Rohrer	Petra	Natur- und Landschaftsschutzkommission	Stockenmatt 1	Sachseln
Enz	Hubert	Jagdkommission	Hofbachstrasse 1	Giswil

Ehrenmitglieder Bauernverband Obwalden				
Gasser	Oswald	Ehrenmitglied	Grabi 1	Alpnach
Krummenacher	Peter	Ehrenmitglied	Tellenstr. 39	Kägiswil
Müller	Erwin	Ehrenmitglied	Mattenweg 16	Giswil
Rohrer	Peter	Ehrenmitglied	Obermatt 1	Flüeli-Ranft
Wallimann	Josef	Ehrenmitglied	Aeschi 1	Alpnach
Wolf	Zeno	Ehrenmitglied	Riedmattstrasse 7	Giswil
Zumstein	Walter	Ehrenmitglied	Dörflistr. 7	Lungern
Furrer	Walter	Ehrenmitglied	Lenggasse 12	Lungern
von Rotz	Walter	Ehrenmitglied	Deschwandi 2	Kerns
Brücker	Richard	Ehrenmitglied	Rebstock 14	Giswil

**Herzlichen Dank allen die sich für die Interessen
der Obwaldner Landwirtschaft einsetzen**



Landi

LANDI Unterwalden AG
Industriestrasse 11
6055 Alpnach Dorf
Tel. 058 476 56 60
info@landiunterwalden.ch

www.landiiunterwalden.ch

**Für eine produzierende
Landwirtschaft**

LANDI – angenehm anders

**Der Vorstand wünscht
allen viel Glück
in Haus und Stall**

Mit uns haben Sie viele
Vorteile: **natürlich**
versichert!

agrisano 

Für die Landwirtschaft!

Alle Versicherungen aus einer Hand.

Ihre Beratungsstelle:

AGRO-Treuhand Uri, Nid- und Obwalden GmbH

6468 Attinghausen Tel. 041 875 00 00

6374 Buochs Tel. 041 624 48 48

6055 Alpnach Dorf Tel. 041 666 27 27

info@agro-kmu.ch

www.agro-kmu.ch


AGRO
TREUHAND
Uri Nidwalden Obwalden


KMU
TREUHAND
Uri Nidwalden Obwalden